



Päpstliche Schweizergarde
Garde Suisse Pontificale
Guardia Svizzera Pontificia
Guardia Svizra Papala

Jahresbericht
Rapport annuel
Rapporto annuale
Annual report





TITELBILD
Gardisten an der Vereidigung

Die Päpstliche Schweizergarde will mit dem Jahresbericht nicht nur Rechenschaft über die geleisteten Dienste im vergangenen Jahr ablegen, sondern auch einen Blick hinter die Mauern der Kaserne gewähren: auf die Dienstvorbereitung, das Leben der Gardisten und ihrer Familien sowie die Verwaltung dieses weltweit einmaligen Korps.

Jahresbericht

Rapport annuel

Rapporto annuale

Annual report

EDITORIAL

04 2024 – das Jahr der Vorbereitung

PERSONELLES

07 Stabiler Mannschaftsbestand

08 Organigramm der Päpstlichen Schweizergarde

AUSBILDUNG UND EINSATZ

11 Steigende Effizienz

15 Stark gefordertes Korps

18 An der Seite des Nachfolgers Petri im Ausland

REKRUTIERUNG UND

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

21 Erfolgreiche Werbemaßnahmen

23 Die Garde steht hoch im Kurs

27 Freunde der Schweizergarde:
Die Zusammengehörigkeit stärken

RÜCKWÄRTIGES

29 Hingebungsvolles Personal

32 Die Armeria: Stets in tadellosem Zustand

34 Instandhaltung und Umzugsvorbereitungen

35 Grosses Besucherinteresse

LEBEN IN DER GARDE

37 Das Fundament ist das Menschsein

41 Reges Familienleben

FINANZIERUNG

43 Breite Abstützung

44 Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde

45 Kasernenstiftung Päpstliche Schweizergarde

PERSPEKTIVEN

46 Das Heilige Jahr

2024

Das Jahr der Vorbereitung



LIEBE MITGLIEDER DER PÄPSTLICHEN SCHWEIZERGARDE, LIEBE EHEMALIGE GARDISTEN, LIEBE FREUNDE

Das Jahr 2024 stand ganz im Zeichen der Vorbereitungen auf das Heilige Jahr unter dem Motto «Pilger der Hoffnung», welches der Heilige Vater am 24. Dezember 2024 offiziell eröffnet hat. Für die Päpstliche Schweizergarde bedeutete dies, sich zahlreichen Herausforderungen zu stellen, von der Rekrutierung über die ständige Weiterbildung des Personals bis hin zu dem unermüdlichen Dienst, den unsere Gardisten täglich leisten.

«Dank einer soliden und fruchtbaren Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern konnten wir einen lobenswerten Ausbildungsstand der Korpsangehörigen erreichen.»

Mit diesem Jahresbericht gibt die Päpstliche Schweizergarde zum ersten Mal einen Einblick in ihre Aktivitäten. Das Ziel dieses neuen Mediums ist es, die Fortschritte und Entwicklungen, welche zur Verbesserung unserer Aufgaben im Dienste des Heiligen Vaters unternommen wurden, zum Ausdruck zu bringen.

Im Jahr 2024 lag der Schwerpunkt auf der kontinuierlichen Ausbildung der Gardisten. Dank einer soliden und fruchtbaren Zusammenarbeit mit der Schweizer Armee, dem Schweizerischen Polizeiinstitut, den verschiedenen kantonalen Polizeikorps der Schweiz und weiteren Partnern konnten wir einen lobenswerten Ausbildungsstand der Korpsangehörigen erreichen, mit welchem wir einen reibungslosen Ablauf der verschiedenen Aufgaben, die uns anvertraut sind, auch im Heiligen Jahr jederzeit sicherstellen können.

Der Dienst wird während sieben Tagen pro Woche und 24 Stunden am Tag gewährleistet. Die der Päpstlichen Schweizergarde anvertrauten Kompetenzen reichen vom Schutz des Heiligen Vaters und seiner Residenz bis zur Kontrolle der Eingänge des Vatikanstaates. Zudem verrichtet sie den militärischen Ehrendienst bei Zeremonien und Empfängen. Die Aktivitäten des Heiligen Vaters im Jahr 2024 waren zahlreich, darunter über fünfzig Empfänge von Staatsoberhäuptern sowie die Apostolischen Reisen, die den Heiligen Vater in nicht weniger als sieben Länder führten. Während dieser Reisen begleitete die Päpstliche Schweizergarde den Heiligen Vater, bereitete seine Ankunft vor und sorgte für seine persönliche Sicherheit während der Besuche. Diese Reisen

haben die grosse Bereitschaft und Flexibilität der beteiligten Gardisten unterstrichen, unabdingbare Eigenschaften für erfolgreiche Einsätze.

Die Rekrutierung bleibt eine entscheidende Herausforderung für die Päpstliche Schweizergarde. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, wurde die Präsenz in der Schweiz mit Initiativen zur Anwerbung von künftigen Gardisten intensiviert. Gleichzeitig wurde

«Der Dienst wird während sieben Tagen pro Woche und 24 Stunden am Tag gewährleistet.»

die Präsenz in den sozialen Netzwerken verstärkt und die Zusammenarbeit mit internationalen Medienunternehmen für die Produktion von Dokumentarfilmen initiiert, um die Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit zu erhöhen. Die konstante Rekrutierung bleibt jedoch eine fortlaufende Aufgabe, die jedes Jahr gemeistert werden muss.

Was das Wohlergehen der Gardisten betrifft, so konnten wir dank der verschiedenen Stiftungen der Päpstlichen Schweizergarde die Standards für die Familien der Gardisten aufrechterhalten und schrittweise Projekte wie die neue Kaserne vorantreiben, die unseren Korpsangehörigen würdige Bedingungen bieten wird. Schliesslich war dieses Jahr auch geprägt von zahlreichen kulturellen Reisen und Pilgerfahrten, die es dank unseren grosszügigen Spendern ermöglichten, das spirituelle Gepäck der Gardisten ein wenig mehr zu erweitern.

Mit ihrer über 500-jährigen Geschichte verkörpert die Päpstliche Schweizergarde grosse Hingabe, Disziplin und Professionalität im Dienste des Heiligen Vaters und des Heiligen Stuhls. Die im Jahr 2024 ergriffenen Initiativen spiegeln unser beständiges Engagement wider, den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden und gleichzeitig unsere zentrale Mission erfolgreich fortzuführen.

Oberst Christoph Graf
Kommandant der Päpstlichen Schweizergarde

«Die Rekrutierung bleibt eine entscheidende Herausforderung für die Päpstliche Schweizergarde.»



Personelles

Personelle Situation

Stabiler Mannschaftsbestand

135 Mann beträgt der Sollbestand der Päpstlichen Schweizergarde. Diesen Bestand zu erreichen war im vergangenen Jahr eine grosse Herausforderung. Mit einer Rekrutenschule von 19 Personen im Januar, 11 im Juni und 8 im September wurde dieser zumindest fast erreicht.

Bis die Rekruten jedoch nach gut zwei Monaten Ausbildung den Dienst aufgenommen hatten, war der Mannschaftsbestand bereits wieder gesunken. Dieses Auf und Ab zog sich durch das ganze Jahr hindurch. Der Ist-Bestand pendelte 2024 zwischen 115 und 129 Mann. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass die Rekruten zwar von Anfang an zum Bestand gezählt werden, jedoch erst nach Abschluss der RS eingesetzt werden können. Während der Monate Januar/Februar, Juni/Juli sowie September/Oktober können also nicht alle aufgeführten Gardeangehörigen den Dienst verrichten.

Dank unseren Marketingmassnahmen und weniger Abgängen in der zweiten Jahreshälfte können wir zuversichtlich in das Heilige Jahr 2025 blicken und uns darauf vorbereiten, den damit verbundenen Mehraufwand mit Vollbestand anzugehen.

85

Hellebardiere und Rekruten
(im Durchschnitt)

39

Unteroffiziere

11

Offiziere

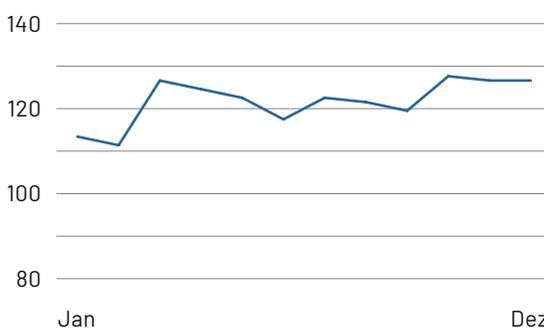
38

Neueintritte

26

Abgänge

Mannschaftsbestand 2024



126

Durchschnittliche
Mannschaftsstärke



Oberst Christoph Graf

Kommandant

P. Kolumban

Kaplan



Oberstlt Loïc Rossier

Vizekommandant



STAB DER PÄPSTLICHEN SCHWEIZERGARDE

Maj Dominik Tännler

Chef Operationen



Hptm Christian Kühne

Chef Personelles & Kommunikation



Hptm Lorenz Keusch

Chef Logistik & IT



Fw Guillaume Favre

Chef Ausbildung



ABTEILUNG OPERATIONEN

Lt Simone Granata

Geschwader I



Lt Heinz Eggli

Geschwader II



Lt Anton Kappler

Geschwader III







Ausbildung und Einsatz

Professionelle Ausbildung

Steigende Effizienz

Nach den Attentaten in europäischen Grosstädten wie Paris, Brüssel, Berlin und London im Jahr 2015 hat sich die Sicherheitslage in Europa verändert. Die Sicherheitsanforderungen sind in den letzten zehn Jahren gewachsen, Mittel und Einsatztaktiken haben sich stark gewandelt. Und damit auch die Anforderungen an Einsatz und Ausbildung der Päpstlichen Schweizergarde.

Im Laufe des Jahres 2024 wurde erneut auf allen Ebenen erhebliche Anstrengungen unternommen, um die operativen, sprachlichen und technischen Kenntnisse der Gardeangehörigen zu stärken. Die Ausbildungen deckten ein breites Spektrum an Fähigkeiten ab, von der Einsatzbereitschaft bis hin zur Managementausbildung, wobei besonderes Augenmerk auf die Qualität des Unterrichts durch den Einsatz neuer technischer Mittel gelegt wurde. Dies führte zu einer deutlichen Erhöhung der Gesamtunterrichtsstunden und einer abwechslungsreichen Ausweitung der Kurse, mit einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Fach-, Sprach- und Managementschulungen. Dabei bestand die Herausforderung darin, die Koordination der Ausbildung mit der Dienstzeit zu optimieren, um Überschneidungen zu vermeiden. Keine leichte Aufgabe angesichts eines immer dichter werdenden Zeitplans.

REKRUTENSCHULE

Eine der Voraussetzungen für den Dienst in der Garde ist die abgeschlossene militärische Grundausbildung in der Schweiz. In der Rekrutenschule der Schweizer Armee gewinnen die jungen Männer das nötige militärische Rüstzeug, um später bei der Schweizergarde einsteigen zu können. Werden sie angenommen, verpflichten sie sich für einen Dienst von mindestens 26 Monaten und durchlaufen eine weitere Grundausbildung bei der Schweizergarde.

Auch 2024 wurden drei Rekrutenschulen mit einer Dauer von je zwei Monaten durchgeführt (Start im Januar, Juni und September). Der erste Teil findet im Vatikan statt, mit Schwerpunkt auf den Dienstkenntnissen wie dem Kennen der wichtigsten Persönlichkeiten im Vatikan, den Örtlichkeiten, den diversen Reglementen der Schweizergarde sowie dem beherrschen des Exerzierens.

Entscheidend ist die Sprachausbildung in der offiziellen Landessprache des Vatikans, Italienisch. 2024 standen dafür fünf Lehrer im Einsatz. Bei ihnen absolvierten die Gardeangehörigen über das ganze Jahr verteilt 3750 Unterrichtsstunden. 24 A2-Diplome, 25 B1-Diplome und 3 B2-Diplome wurden erteilt. Erstmals konnten angehende Gardisten bereits vor Dienstantritt in Assisi ein Sprachpraktikum absolvieren. Drei Personen haben davon Gebrauch gemacht. Das Praktikum wird bei Bestehen der Abschlussprüfung von der Garde vergütet.

Der zweite Teil der Rekrutenschule fand im Tessin statt. Auf dem Ausbildungsplatz der Spezialkräfte der Schweizer Armee in Isonne werden die auszubildenden Gardisten seit 2016 von den Instruktoren der Kantonpolizei Tessin in der Waffenhandhabung (Pistole und Reizsprühmittel, sog. Pfefferspray) und in der Selbstverteidigung ausgebildet. Dazu kommen Polizeitaktik, Psychologie, rechtliche Grundlagen, Erste Hilfe und Feuerbekämpfung.



ITALIENISCH-UNTERRICHT IN ZAHLEN

3750

Unterrichtsstunden

25

B1-Diplome

24

A2-Diplome

3

B2-Diplome

TRAINING UND WEITERBILDUNG

Die Gardisten haben einmal pro Monat einen Ausbildungstag, an welchem die taktischen und dienstlichen Kenntnisse vertieft und erfrischt werden. Weitere Trainings werden je nach Bedarf hinzugefügt und von eigenen Instruktoren der Garde geleitet.

Ebenfalls darf die Schweizergarde seit vielen Jahren auf die treue Zusammenarbeit mit der Schweizer Armee zählen. Dank dieser Kooperation konnten wir die Qualität unserer Ausbildung stetig verbessern, den aktuellen Bedürfnissen gerecht werden und uns auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten.

Mit der Konferenz der Kantonalen Polizeikommandanten der Schweiz KKKPKS und mit dem Schweizerischen Polizei-Institut SPI in Neuenburg besteht ein enger Kontakt, um Kräfte bei der Weiterausbildung auszuschöpfen. Die Garde kann auf folgende Unterstützungen zählen:

- Neben der Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Tessin in der Grundausbildung besteht seit 2019 eine Zusammenarbeit mit der Luzerner Polizei und

Weiterbildungen

TEST FÜR VIRTUELLE POLIZEIAUSBILDUNG

Das Urteil der Garde ist gefragt. Auf Einladung der Schweizer Armee nahm im Januar 2024 eine Delegation der Schweizergarde am Feldtest der Stadtpolizei Zürich für die virtuelle Ausbildung von Polizeikorps teil. Für die Armee und die Anbieter galt der Erfahrungsbericht der Garde als sehr wertvoll. Darüber hinaus bot der Anlass auch die Gelegenheit zur Austauschpflege mit den Ausbildungspartnern von Polizei und Armee, die der Kommandant, der mitgereist war, nutzen konnte. Die Testläufe erlaubten zudem einen Vergleich mit den Polizeikorps und zeugten vom hohen Ausbildungsniveau der Garde.

der Kantonspolizei Wallis in den Bereichen Taktik, Medienarbeit und Rekrutierung. Um im Umfeld der Ersten Hilfe immer auf dem aktuellsten Stand zu sein, führt die Garde regelmässig Ausbildungen mit Schutz & Rettung Zürich durch.

- Wer länger als zwei Jahre dabei ist, kann sich zum Fachmann für Sicherheit und Bewachung mit Eidgenössischem Fachausweis ausbilden lassen. Die Prüfung erfolgt durch den Verband der Schweizerischen Sicherheitsdienstleistungs-Unternehmen VSSU. Auch die Schweizergarde ist in diesem Verband ein Mitglied. 2024 haben fünf Gardisten den Eidg. Fachausweis erlangt.
- Die Instruktoren der Selbstverteidigung haben zwei Mal pro Monat eine Weiterbildung, bei welchen auch neue Techniken erlernt werden. Sie werden durch das SPI ausgebildet und zertifiziert. Das SPI unterstützt auch mit Führungslehrgängen für Offiziere. In absehbarer Zukunft sollen Gardisten ebenfalls die Möglichkeit haben, die Ausbildung zum Polizei-Sicherheitsassistenten zu absolvieren. Aktuell läuft die Planung einer Pilotphase für die Realisierung dieses Projektes.

TRUPPE

10 Schulungstage pro Sektion

Spezifische Ausbildungen

- 5 eidgenössische Fachausweise Sicherheitsfachmann
- 2 einwöchige Wiederholungskurse in Isone
- 2 zweitägige Kommunikationskurse
- 1 eintägiges Knigge-Seminar
- 2 Tage «Basic Life Support»-Zertifizierung und sanitärische Wiederholungen

SPEZIALISTEN

Zertifizierungen und Kurse

- 1 Tag Glock-Zertifizierung (Pistole)
- 1 dreiwöchiger Wiederholungskurs MP Schutz Det (2 Kader)
- 1 zweiwöchiger Kurs Fahrer für Sonderfahrzeuge (gepanzerte Limousinen, 2 Kader)
- 1 einwöchiger SPI-Kurs für Leiter der Einsatzzentrale
- 1 einwöchiger Kurs für Blaskapellenleiter

KADER

SPI-Kurse

- 1 Lehrgang für ASP-Prüfungsexperten (2 Teilnehmer)
- 2 Führungslehrgänge I (2 Teilnehmer)
- 2 Führungslehrgänge II (3 Teilnehmer)

Kurse der Schweizer Armee

- Leadership und Kommunikation: 4 KFK-Standardkurse (12 Teilnehmer)
- 2 Kurse zum Personenschutz (10 Teilnehmer)

SPI-Zertifizierungen

- 2 Teilnehmer des Führungslehrgangs I
- 1 Teilnehmer des Führungslehrgangs II



- Bei der Ausbildung des Personenschutzes kann die Garde von der Erfahrung der Militärpolizei der Schweizer Armee profitieren. Sie unterstützt mit Ausbildungsmodulen in diesem Bereich. Unsere Kader leisten aber auch im Militärpolizei-Schutzdetachement der Armee freiwillig Wiederholungskurse, in welchen jeweils viel neues Wissen gewonnen werden kann.
- Für Führungs- und Kommunikationsweiterbildung arbeitet die Garde mit dem Kommando Führungs- und Kommunikationsausbildung KFK der Schweizer Armee zusammen.
- Für das Schiesstraining konnte die Garde 2024 erneut auf die Unterstützung der italienischen Behörden zählen: 20 Trainingseinheiten wurden in Räumlichkeiten der Carabinieri absolviert, sechs Trainingseinheiten bei der italienischen Armee.

ERLANGTE ZERTIFIKATE

5

Eidg. Fachausweise
Sicherheitsfachmann

1

Zertifikat FLG I SPI

2

Zertifikate FLG II SPI

Vielfältige Einsätze

Stark gefordertes Korps

Der ordentliche Dienst wie der Schutz des HI. Vaters und seiner Residenz oder die Kontrolle der Haupteingänge zum Vatikan rund um die Uhr während 365 Tage im Jahr wird operativ täglich mit rund 60 Gardisten abgedeckt. Für ausserordentliche Dienste dagegen muss zusätzliches Personal aufgeboden werden.

Diese Aufgebote können je nach Anlass und Ort stark variieren. So braucht es zum Beispiel bei einer Akkreditierung eines neuen Botschafters weitere 29 Gardisten. Die Zusammenstellung einer solchen Formation wird durch Personal abgedeckt, das schon einen ordentlichen Dienst zugeteilt hat, aber zu diesem Zeitpunkt frei ist, wie auch durch die sogenannte Freimannschaft, die nicht im Einsatz steht.

Da im vergangenen Jahr der Sollbestand nie ganz erreicht wurde, kam es in den Monaten Januar und Februar und von Mai bis Oktober zeitlich zu Engpässen im ordentlichen Dienst. Das bedeutete, dass zusätzliches Personal an seinen freien Tagen ersatzweise zum ordentlichen Dienst aufgeboden werden musste.

Vor allem in den Monaten März, Mai, Oktober, November und Dezember waren die ausserordentlichen Dienste sehr intensiv. Der Monat September stellte die Garde zusätzlich vor eine grössere Herausforderung, da sich der Heilige Vater auf zwei Apostolische Reisen begab, welche mit entsprechenden Detachements begleitet wurden. Im Oktober fand zudem im

Offizieller Auftrag

Die Garde

- beschützt den HI. Vater und seine Residenz
- begleitet den HI. Vater auf seinen Apostolischen Reisen
- bewacht die offiziellen Eingänge zur Vatikanstadt
- leistet Ordnungs- und Ehrendienst
- schützt das Kardinalskollegium während der Sedisvakanz

Ausserordentliche Dienste

mit dem Heiligen Vater im Vatikan und in den *Basilicae maiores*, den ranghöchsten römisch-katholischen Kirchen:

- 29 Empfänge von Präsidenten
- 7 Empfänge von Premierministern
- 24 Akkreditierungen neuer Botschafter
- 25 Generalaudienzen auf dem Petersplatz
- 10 Generalaudienzen in der Aula Paolo VI
- 1 Gruppenaudienz auf dem Petersplatz
- 19 Gruppenaudienzen in der Aula Paolo VI
- 75 Gruppenaudienzen in der Anticamera
- 23 Messen in der Basilika St. Peter
- 6 Messen auf dem Petersplatz
- 11 Anlässe in den Basilica maiores
- 15 spezielle Anlässe

«Engpässe bedeuteten, dass zusätzliches Personal an seinen freien Tagen aufgeboren werden musste.»

Vatikan während drei Wochen die ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode statt, was ebenfalls ein zusätzliches separates Dispositiv benötigte.

Mit Abschluss des Jahres begann am 24. Dezember das Heilige Jahr, was uns 2025 vor noch grössere Herausforderungen stellen wird.

ZENTRALE INFORMATION UND DOKUMENTATION

Die Informations- und Dokumentationszentrale ist das Verbindungsglied zwischen der Garde und den Institutionen des Vatikans. Ihr Auftrag ist es, die Bearbeitung der erhaltenen Informationen korrekt und zeitgerecht weiterzuleiten, um einen reibungslosen Dienstablauf zu gewährleisten.

Im vergangenen Jahr erhöhte sich der Informationsaustausch mit unseren vorgesetzten Stellen, Dikasterien und anderen Partnern kontinuierlich. Mit der digitalen Verarbeitung der gesamten Informationserfassung trug dies zu einer professionalisierten Dienstleistung bei. Unsere Mitarbeiter waren immer zeitgerecht über die verschiedenen Ereignisse in ihrem Dienstbereich im Bilde. Im Hinblick auf das Heilige Jahr 2025 wurden verschiedene Anpassungen in der Informationszentrale vorgenommen, um dem Mehraufwand gerecht zu werden.



AUSRÜSTUNG

Hellebarde und Schwert sind nur für den sogenannten Ehrendienst gedacht. Hinter den Kulissen aber ist die Garde sehr modern ausgerüstet. Die Dienstwaffe ist eine bei vielen Polizeikörpern gängige Pistole Glock 19 Gen 4. Zudem sind die Gardisten mit Pfefferspray ausgerüstet. Die Garde verfügt auch über eine Anzahl Sturmgewehre 90 sowie Destabilisierungsgeräte des Typs Taser X2.



Die Reisen des Hl. Vaters

An der Seite des Nachfolgers Petri im Ausland

Im Jahr 2024 war die internationale Tätigkeit von Papst Franziskus sehr intensiv. So setzte der Heilige Vater seine Apostolischen Reisen rund um die Welt fort, wobei er auch eine Reihe von markanten Besuchen in Italien absolvierte.

Diese Reisen konzentrierten sich jeweils auf Schlüsselthemen, die die Prioritäten des Pontifikats von Papst Franziskus gut widerspiegeln: Friedensförderung, interkultureller und interreligiöser Dialog, soziale Gerechtigkeit und Unterstützung von schutzbedürftigen Gemeinschaften.

Auf seinen Reisen wird der Pontifex stets von der vatikanischen Sicherheit begleitet und geschützt, einem Organ, das aus der Päpstlichen Schweizergarde und dem Gendarmeriekorps besteht. Jede Reise erfordert detaillierte Erkundungen und eine gründliche Vorbereitung, die stets von einem Vorauskommando durchgeführt wird. Diese Vorbereitungen sollen die Sicherheit und den Erfolg der Apostolischen Reise oder des Pastoralbesuchs des Papstes gewährleisten. Der Heilige Vater muss in

der Lage sein, sein universelles apostolisches Amt frei auszuüben, und er muss die Gläubigen im Ausland ohne Schwierigkeiten treffen können. Bei diesen Reisen, ob innerhalb Italiens oder international, ist ein ausgewogener Ansatz zwischen strengen Sicherheitsmassnahmen und dem grundlegenden Bedürfnis des Papstes, den Gläubigen nahe zu sein, von entscheidender Bedeutung. All diese Elemente stellen Herausforderungen für unser Korps dar, das für seinen Schutz sowohl im Vatikan als auch im Ausland zuständig ist. Die Päpstliche Schweizergarde an der Seite des Gendarmeriekorps muss einen optimalen Schutz gewährleisten und gleichzeitig die Spontaneität des Pontifex respektieren. Dieses Gleichgewicht zu wahren ist jedoch eine schwierige Aufgabe, insbesondere in einem globalen Kontext, der von sozialen Spannungen und sich ständig verändernden Sicherheitsrisiken geprägt ist.

- Im Jahr 2024 fand der erste Pastoralbesuch von Papst Franziskus am 28. April in Venedig statt. Bei dieser Gelegenheit besuchte der Heilige Vater die Biennale von Venedig. Er war damit der erste Pontifex, der dieses bedeutende Kulturereignis besuchte.
- Am 18. Mai 2024 besuchte Papst Franziskus Verona anlässlich des Festivals der Soziallehre.
- Am 7. Juli 2024 reiste Papst Franziskus nach Triest, um die 50. Soziale Woche der italienischen Katholiken abzuschliessen.
- Vom 2. bis 13. September unternahm Papst Franziskus die längste Apostolische Reise seines Pontifikats nach Asien und Ozeanien. Der Heilige Vater besuchte Indonesien, Papua-Neuguinea, Osttimor und Singapur.
- Zwischen dem 26. und 29. September besuchte Papst Franziskus Luxemburg und Belgien.
- Am 15. Dezember besuchte der Heilige Vater Korsika, wobei er diese Apostolische Reise in die Fortsetzung seiner «Mittelmeer-Pilgerreise» einordnete.

Während all dieser Reisen begleiteten Mitglieder der Päpstlichen Schweizergarde Papst Franziskus und sorgten für seinen Schutz, sodass der Nachfolger Petri sein Petrusamt in vollem Umfang ausüben konnte.

ERNSTFALL IN TRIEST

Während des Pastoralbesuchs in Triest erregte ein Vorfall die Aufmerksamkeit der italienischen Behörden: Kurz vor der Ankunft des Pontifex wurde in einem Koffer, der am Bahnhof der Stadt zurückgelassen worden war, eine Schusswaffe entdeckt. Der Koffer enthielt eine halbautomatische Pistole, ein Magazin und einige Kleidungsstücke. Dieser Fund löste eine schnelle Mobilisierung der Sicherheitskräfte und Antiterrorereinheiten aus. Die Schutzmassnahmen, um die Sicherheit der Veranstaltung zu gewährleisten, wurden verstärkt.

In einem Umfeld, das von potenziellen Bedrohungen wie der in Triest geprägt ist, erhält die Rolle der Päpstlichen Schweizergarde eine besondere Bedeutung. Unser Eid verpflichtet uns, den Heiligen Vater zu schützen, indem wir notfalls unser eigenes Leben opfern. Dieses Ereignis erinnert uns daran, wie wichtig unser Eid der absoluten Loyalität zum Heiligen Vater und unsere Hingabe an die Mission der Kirche ist.



Papstliche Schweizergarde
Garde Suisse Pontificale
Guardia Svizzera Pontificia
Guardia Svizzera Papale

Ta...eu
fü...

Rekrutierung und Öffentlichkeitsarbeit

Personalmarketing

Erfolgreiche Werbemassnahmen

Basierend auf den Erfahrungen aus den letzten Jahren haben wir unsere Präsenz mit aktiven Schweizergardisten in unserem Heimatland auch 2024 ausgebaut, um auf unsere Tätigkeit im Vatikan aufmerksam zu machen. Sei es an Berufsmessen, bei Vorträgen in der Schweizer Armee, an Schulen sowie bei kirchlichen Anlässen. Dazu kommen zahlreiche Besuche unseres Gardequartiers im Vatikan durch Schulklassen, Ministrantengruppen und Firmlinge. Die zwei vom Kommando organisierten Schnupperreisen waren dieses Jahr ausgebucht. All diese Begegnungen sind schlussendlich entscheidend, dass junge Schweizer den Schritt in den Vatikan wagen und diese anspruchsvolle und ehrenhafte Aufgabe übernehmen.

Die Personalgewinnung ist in den letzten Jahren zu einer grossen Herausforderung geworden. Der Fachkräftemangel, die demografische Entwicklung, der Umgang mit der Generation Z und die stetig steigenden Anforderungen an die Bewerber sind nur einige der Faktoren, welche die Personalgewinnung massgeblich beeinflussen. Die Situation in der Personalgewinnung ist komplex und wird durch unterschiedliche Faktoren bestimmt. Um erfolgreich die geforderten Kandidaten zu gewinnen und zu halten, sind wir gefordert, innovative Strategien zu entwickeln, welche auf die Bedürfnisse der heutigen Kandidaten eingehen. Nur so werden wir längerfristig erfolgreich sein. Die Tatsache, dass wir ab Januar 2025 den Sollbestand im Korps wieder erreichen, zeigt, dass die von uns durchgeführten Massnahmen erfolgreich waren. Damit wir auch in Zukunft erfolgreich sein können, ist der unverminderte Einsatz bei der Suche unserer Talente unabdingbar. Die drei

Eintrittstermine für Rekruten von Januar, Juni und September erfordern, dass die Werbemassnahmen über das ganze Jahr verteilt stattfinden.

· **Schnupperreisen**

Interessierte Jugendliche haben die Möglichkeit, an unseren Schnupperreisen vom April oder Oktober teilzunehmen. Sie haben dabei die Möglichkeit, sich ein Bild über die Aufgaben und das Leben der Gardisten zu machen. Die Reisen 2024 waren mit insgesamt 30 Teilnehmern ausgebucht. Erste Bewerbungen sind bereits eingegangen.

· **Berufsmessen und Ausstellungen**

Wir nehmen jährlich an verschiedenen Berufsmessen teil. 2024 waren wir in Moutier, St. Gallen und Luzern anwesend. Zudem haben wir an Ausstellungen und Tagen der offenen Türe bei der Kantonspolizei Genf und im Tessin teilgenommen. Zudem standen der Weltjugendtag in Chur

und das Adoray-Festival in Zug auf dem Programm. All diese Anlässe ermöglichten es uns, uns einem breiten Publikum zu präsentieren.

· **Vorträge in den Rekrutenschulen der Armee**

Die Schweizer Armee unterstützt uns bei der Rekrutierung, indem Sie uns ermöglicht, an den Rekrutenschulen Vorträge zu halten und Werbung für die Garde zu machen. Im Jahr 2024 haben

«Wir sind gefordert, innovative Strategien zu entwickeln, welche auf die Bedürfnisse der heutigen Kandidaten eingehen.»

wir wiederum auf die ganze Schweiz verteilt über 40 Vorträge gehalten. Das Echo ist sehr positiv und wir sind für die grosszügige Unterstützung ausgesprochen dankbar.

All diese Massnahmen haben dazu geführt, dass wir im laufenden Jahr an sechs Rekrutierungstagen insgesamt 37 Kandidaten für künftige Rekrutenschulen anbieten konnten.

53

Personalmarketinganlässe

37

Kandidaten

6

Rekrutierungstage

KOMPLEXE HERAUSFORDERUNGEN

Der Fachkräftemangel in der Schweiz betrifft heute – mehr oder weniger – alle Branchen. Die Ursachen sind mehrheitlich im demografischen Wandel, dem Bildungssystem der Schweiz und der Globalisierung begründet. Die Auswirkungen für die Arbeitgeber sind erheblich und der «War for Talents» allgegenwärtig. Dies hat zur Folge, dass die Arbeitgeber im Bezug auf Anstellungsbedingungen immer mehr Kompromisse eingehen, welche wir nur sehr bedingt oder gar nicht anbieten können.

Die demografische Entwicklung wird dazu beitragen, dass sich der Fachkräftemangel in den nächsten Jahren noch deutlich verschärfen wird. Gegenwärtig geht die Generation der «Babyboomer» in Pension. Da diese Jahrgänge ausgesprochen geburtenstark waren und die nachrückenden Generationen kleiner sind, werden jährlich deutlich mehr Menschen pensioniert, als neu auf den Arbeitsmarkt kommen. Dieses Ungleichgewicht wird uns in den kommenden Jahren stark fordern.

Die Generation Z (Jahrgänge zwischen 1997 und 2011) bringt teils völlig andere Erwartungen und Anforderungen an den Arbeitsplatz mit. Flexibilität am Arbeitsplatz und die sogenannte Work-Life-Balance sind für die Generation Z zentrale Bedürfnisse und sie orientieren sich stark an diesen. Entscheide fällen sie ausgesprochen kurzfristig, was uns insbesondere bei der Rekrutierung immer wieder viel abverlangt.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Garde steht hoch im Kurs

Die Aufgabe der Medienstelle ist es, mit einer gezielten, aktiven und koordinierten Öffentlichkeitsarbeit die Rekrutierungsmassnahmen und die Spendensammlung zu unterstützen. Dies geschieht am besten durch eine hohen Medienpräsenz. Neben der direkten Informationsvermittlung im Namen der Schweizergarde steht die Medienstelle den Partnerorganisationen als Sparringpartner und Berater zur Verfügung. Sie dient aber auch dazu, den Medienschaffenden den Kontakt zur Schweizergarde zu erleichtern.





Die Wahrnehmung der Schweizergarde in der Öffentlichkeit ist hervorragend. Sie geniesst ein sehr hohes Ansehen, auch in jenen Kreisen, die sonst skeptisch gegenüber der katholischen Kirche, der Kurie oder dem Vatikan eingestellt sind. Gerne wird anerkennend erwähnt, wenn jemand früher Dienst in der Garde geleistet hat. Die Präsenz der Schweizergarde in den Medien ist sehr hoch. 2024 wurden rund 2270 Nennungen der Garde in Schweizer Medien gezählt, im Durchschnitt also mehr als 6 pro Tag.

STARKE NACHFRAGE

Einen sehr hohen Anteil daran haben die Gardisten selbst, sie sind besonders für die Regionalmedien ihrer Heimatkantone gesuchte Interviewpartner. Damit ist die Garde beinahe flächendeckend in den Medien präsent. Die jungen Gardisten präsentieren sich und das Korps mit der richtigen Balance zwischen Offenheit und Zurückhaltung, wie sie einem Schweizergardisten ansteht – die beste Werbung für die Garde.

Während in der ersten Jahreshälfte die meisten Beiträge wie zu erwarten im Zusammenhang mit der Verteidigung standen, nahmen danach die Reportage-Anfragen für Youtube- und TV-Beiträge zu, wie jene von M6, EWTN, SRF, Tele Südostschweiz oder Rome Reports, das seinen Dokumentarfilm u. a. ebenfalls für SRF produzierte. Mehrere TV-Produktionen konnten abgeschlossen werden. Dabei ging es inhaltlich um verschiedene Aspekte des Lebens in der Garde, sie konnte praktisch alle Botschaften platzieren.

Auswirkungen hatte dies auch auf die Follower-Community in den Sozialen Medien. Sie konnte 2024 erheblich ausgebaut werden. Die Zahl der Follower auf dem Instagram-Account Guardia Svizzera Pontificia wächst stetig. Sie ist allein in den letzten drei Monaten um etwa 20 000 gestiegen und liegt aktuell bei über 150 000. Das Social-Media-Team der Garde ist sehr kreativ. Auch bei LinkedIn stieg die Zahl der Follower auf mittlerweile rund 2600. Die Weiterentwicklung der Social-Media-Tätigkeit, insbesondere die bessere Nutzung von LinkedIn, ist ein Schwerpunkt der Kommunikationsplanung für das nächste Jahr. Sie hängt zusam-

men mit dem Relaunch der Webseite, die eine bessere Bewirtschaftung der verschiedenen Themen ermöglichen wird.

INTEGRATIONSPROJEKTE MAGAZIN UND WEBSITE

Das Bild der Garde wird in der Schweiz nicht nur durch diese selbst geprägt. Bei unterschiedlichen Zielgruppen sind es auch die Exgardisten sowie die Garde- und die Kasernenstiftung, die einen erheblichen Beitrag dazu leisten. Ganz besonderes trifft dies auf das Museum zu, welches vom Zentrum Garde in Naters VS geführt wird, der Gemeinde, die in der Vergangenheit einen besonders hohen Anteil an Gardisten nach Rom entsendete. Und neu hinzu kommt der 2024 gegründete Förderverein «Freunde der Schweizergarde».

Mit zwei zentralen Integrationsprojekten soll die Öffentlichkeitsarbeit all dieser Partner optimal unterstützt und die Gemeinsamkeit der «Gardefamilie» zum Ausdruck gebracht werden: dem gemeinsamen Magazin GUARDIA VIVA und der Garde-Website.

Im März 2024 erschienen die Publikationsorgane «Schweizer Gardist» der Ehemaligenvereinigung und «Messaggero» der Stiftungen und der aktiven Garde ein letztes Mal getrennt. Durch die Fusion der beiden Publikationsorgane und eine professionalisierte Redaktionsleitung sollen sich Output und Qualität steigern und Kosten senken lassen. Das Konzept sieht pro Ausgabe ein Kernthema vor, mit einer Titelstory und mehreren ergänzenden Beiträgen in verschiedenen Formaten. Daneben haben wei-

UNSERE KERNBOTSCHAFTEN

- Der Gardedienst ist ein attraktiver, anspruchsvoller und verantwortungsvoller Beruf.
- Der Gardedienst bietet ein ausserordentlich hohes Erlebnispotenzial.
- Das Leben in der Garde ist vielfältig und familiär.
- Die Garde ist ein international hochgeschätztes Schweizer Kulturgut und ein starker Imageträger unseres Landes.
- Nach dem Gardedienst bleibt die Gemeinschaft, der «Common Spirit», erhalten.

2270

Nennungen in den Schweizer Medien

150 000

Follower auf Instagram

terhin andere Geschichten, Kurzmeldungen und Reportagen ihren Platz. Die erste Nummer des GUARDIA VIVA kam Ende August heraus, mit dem Kernthema Vereidigung. Insgesamt stiess das neue Magazin auf überwiegend positives Echo.

Von den ursprünglich zwei Ausgaben des GUARDIA VIVA – zusätzlich zur letzten Herausgabe der beiden Vorgänger-Magazine – konnte 2024 jedoch nur eine realisiert werden. Es zeigte sich, dass das Zusammenführen der bis anhin unabhängig voneinander agierenden Trägerorganisationen mit ihren unterschiedlichen Kommunikationskulturen und -ansprüchen anforderungsreicher war als in der Euphorie angenommen. Nach der Klärung der noch offenen Fragen wird die nächste Nummer des GUARDIA VIVA in Angriff genommen. Vorgesehen sind drei Ausgaben pro Jahr.

3000

Exemplare Startauflage des GUARDIA VIVA

2600

Follower auf LinkedIn

«Ziel ist das Betonen der gemeinsamen Mission der Partnerorganisationen: der Unterstützung der Päpstlichen Schweizergarde.»

Im Gefolge des Magazins steht der Relaunch der Website www.schweizergarde.ch. Ziel ist die Modernisierung des Auftritts, eine einfachere Navigation für Aussenstehende sowie das Betonen der gemeinsamen Mission: der Unterstützung der Päpstlichen Schweizergarde. Das heisst, den Internetauftritt so zu gestalten, dass alle Partnerorganisationen als gemeinsame Familie wahrgenommen werden. Ein erster Projektvorschlag liegt vor, 2025 steht im Zeichen der Realisierung.



FREUNDE DER SCHWEIZERGARDE

Die Zusammengehörigkeit stärken

Im Frühjahr 2024 wurde der Verein «Freunde der Schweizergarde» ins Leben gerufen, um Menschen, die der Schweizergarde besonders verbunden sind, zusammenzubringen. Damit erweitert sich der Kreis der Unterstützungsorganisationen für die Schweizergarde um einen weiteren wertvollen Partner.

Die «Freunde der Schweizergarde» stehen in einer Reihe mit der Stiftung für die Päpstliche Schweizergarde, der Stiftung für den Neubau der Kaserne, der Vereinigung ehemaliger päpstlichen Schweizergardisten und dem Zentrum Garde, welches das Gardemuseum in Naters/VS betreibt.

Die Mitglieder des neuen Vereins sollen regelmäßig Informationen über die aktuellen Entwicklungen innerhalb des Korps erhalten und an einer Vielzahl von kulturellen Anlässen, liturgischen Feiern, Wallfahrten und Veranstaltungen teilnehmen können. Diese Treffen werden eine wertvolle Gelegenheit bieten, die reiche Geschichte und die lebendigen Traditionen der Garde in einer Gemeinschaft Gleichgesinnter zu erleben.

Stärken durch Erlebnisse

Die geplanten Veranstaltungen des Vereins sind darauf ausgerichtet, ein starkes Gefühl von Gemeinschaft und Zusammenhalt zu fördern. Sie sollen es den Mitgliedern ermöglichen, ihre Wertschätzung für die Schweizergarde auszudrücken sowie neue Freundschaften zu schliessen und bestehende Beziehungen zu vertiefen. Ob bei einer feierlichen Messe oder einer inspirierenden Wallfahrt – diese gemeinsamen Erlebnisse werden das Band zwischen den Mitgliedern stärken und ein Gefühl der Zugehörigkeit schaffen.

Darüber hinaus wird der Förderverein seinen Mitgliedern die Möglichkeit bieten an Führungen und Vorträgen teilzunehmen, die Einblicke in das Leben und die Aufgaben der Schweizergarde gewähren. Diese Erlebnisse sollen dazu beitragen, das Verständnis für die wichtige Rolle der Schweizergarde im Vatikan zu vertiefen und ihre Bedeutung als Hüterin jahrhun-

dertealter Traditionen hervorzuheben. So soll der Verein nicht nur zu einem Ort des Austauschs und der Begegnung werden, sondern auch zu einem wichtigen Pfeiler zur Bewahrung des kulturellen Erbes der Garde.

Stärken durch Projekte

Die Freunde der Schweizergarde engagieren sich ideell, materiell, finanziell und auf andere Weise in Projekten der Schweizergarde. Dieses Engagement geht über die bloße Unterstützung hinaus; es ist Ausdruck einer tiefen Verbundenheit und eines gemeinsamen Ziels: die Werte und Mission der Schweizergarde zu fördern und zu bewahren.





Rückwärtiges

Küchen- und Mensadienst

Hingebungsvolles Personal

Der Verpflegungsbereich der Päpstlichen Schweizergarde meistert mit grossem Engagement die hohen und im Steigen begriffenen Anforderungen der Gardisten, des Kommandos und der Gäste. Neben der Verpflegung im Alltag tragen die Gardefeste dazu bei, den Korpsgeist und die Gemeinschaft der Gardefamilie nachhaltig zu stärken.

DIE ALBERTINERSCHWESTERN, DAS RÜCKGRAT DER KÜCHE

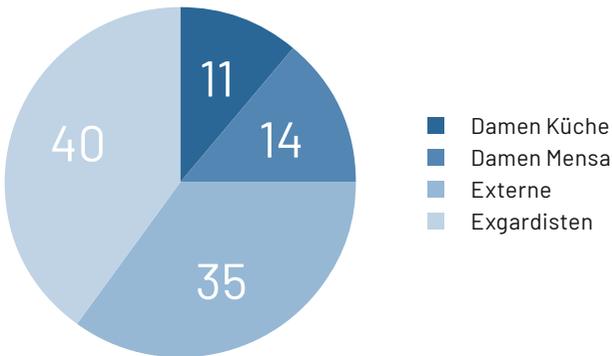
Die Zubereitung von Mahlzeiten wird durch die Ehrenwerten Albertinerschwestern bewerkstelligt. Nach vier Jahren grossen Einsatzes in der Küche kehrte ein Mitglied der Schwesterngemeinschaft nach Polen zurück. Glücklicherweise konnte die Stelle mit einer Schwester, die bereits von 2007 bis 2014 Teil dieser Gemeinschaft in Rom war, wiederbesetzt werden. Weiter wurde im Oktober durch das Hinzukommen einer weiteren Schwester der Sollbestand von insgesamt fünf Schwestern wieder erreicht.

Ohne sie geht es allerdings auch nicht: Wie beim Cantiniere-Dienst wird auch die Küche nahezu permanent durch freiwillige Aushilfen aus der Schweiz verstärkt. 29 Küchenaushilfen unterstützten die Albertinerschwestern im vergangenen Jahr. Hierbei stellte die Sprachbarriere eine nicht unerhebliche Herausforderung dar, welche aber mit gutem Willen und einer gesunden Portion Humor überwunden werden konnte. Und dank des grosszügigen Einsatzes von zwei ausgebildeten Köchen aus der Truppe konnte die ganze Schwesterngemeinschaft sogar den gesamten Monat Juli als Ferien und geistliche Einkehrtage beziehen.

MENSA

Im August verliess der Stellvertreter des Mensachefs nach zweijähriger Dienstzeit das Korps. Aus der Truppe stellte sich ein Hellebardier mit der entsprechenden Fachkompetenz für diese anspruchsvolle Aufgabe zur Verfügung.

ANZAHL KÜCHEN- UND MENSAAUSHILFEN



Der mitunter alle zwei Wochen stattfindende komplette Wechsel des sehr geschätzten Aushilfspersonals in der Mensa stellt für die Verpflegungsverantwortlichen ein anspruchsvolles Unterfangen dar. Eine ganze Menge an Informationen ist jeweils weiterzugeben. In besonderem Masse hervorzuheben ist die überaus lange Präsenzzeit, die sich aus den Öffnungszeiten des Verpflegungsbereiches ergibt. Alle Mahlzeiten der Truppen finden in zwei verschiedenen Momenten statt. Weiter können Diensteinsätze kurzfristig hinzukommen oder länger dauern als erwartet. Diese Umstände zeitigen in der Folge Konsequenzen auf den Verpflegungsbereich. Das heisst, der Einsatz des Aushilfspersonals kann sich mitunter unvorhergesehen zeitlich ausdehnen.

Gardefeste 2024

JANUAR

22

Fest zur Gardegründung

AUGUST

01

Bundesfeiertag

SEPTEMBER

25

Fest zu Ehren des Hl. Bruder Klaus und Grillade zu Ehren der «Gruppe der 147» (Gönner)

OKTOBER

05

Malteser-Abend (Gardefreunde)

20

Tessiner-Abend (Gardefreunde)

22

100 Jahre «FC Guardia»

NOVEMBER

01

Raclette-Abend

11

Fest zu Ehren des Hl. Martin (Gardepatron)

DEZEMBER

06

Samichlaus-Fest

25

Weihnachtsfest

QUALITÄTSSICHERUNG

Auch künftig trägt der unermüdliche Einsatz aller Involvierten sowie vorangetriebene Standardisierungen in verschiedenen Bereichen massgeblich dazu bei, eine hohe Qualität der Dienstleistung des Verpflegungsbereiches der Päpstlichen Schweizergarde zu garantieren.

Um die Qualität der Dienstleistung zu halten und kontinuierlich zu verbessern, wurden folgende Massnahmen ergriffen:

- Anpassung der Checklisten und Weisungen;
- Gruppen-Chat mit dem Aushilfspersonal, um eine schnellere Kommunikation zu ermöglichen;
- Liste der vorgesehenen Anlässe in Echtzeit aktualisiert;
- zweistündige Ausbildung jeder Aushilfskraft.

Die Mensaführung legt grossen Wert auf den Informationsfluss, die Kommunikation sowie die Einführungsprozesse des Aushilfspersonals. Hinzugekommen sind neu die Ernährungshinweise, welche die Truppe mündlich und schriftlich erhalten hat, sowie die Sensibilisierung der Rekruten in diesem Zusammenhang.

FESTE UND ANLÄSSE

Die Päpstliche Schweizergarde hat im Jahr 2024 zehn interne Feste und Feiern durchgeführt. Diese werden neben dem normalen Dienstbetrieb organisiert und die reguläre Verpflegung der Gardisten wird nicht eingeschränkt. Was den Verpflegungsbereich in diesem Zusammenhang betrifft, koordinierte der Mensachef diese Anlässe, unterstützt von freiwilligen 40 freiwilligen Gardisten und Aushilfskräften.

Zu Quartier- und Mensaöffnungszeiten ist es möglich, spontan Apéros zu organisieren. Für Gruppen ab 10 Personen gilt allerdings eine Anmeldepflicht. Damit dies vereinfacht möglich ist, wurden neu verschiedene Apéro-Formeln standardisiert. Unter den klingenden Namen «Schildwache», «Benemerenti» und «Gran-Gala» können Apéros rasch und einfach bestellt werden. 2024 fanden total 71 solche Anlässe mit insgesamt 1199 Gästen statt. Mit grosser Genugtuung konnte festgestellt werden, dass sich die exzellenten «gardeeigenen» Weine ungebrochen einer in der Tat grossen Beliebtheit erfreuen.



TRUPPENVERPFLEGUNG

25 000

Portionen Mittagessen

5000

Portionen Frühstück

8000

Portionen Abendessen

Die Armeria

Stets in tadellosem Zustand

Für die Pflege der Waffen und der Ausrüstung der Schweizergarde sind Spezialisten besonders gefragt. Das Korps kann immer wieder auf die verschiedenen spezifischen Fähigkeiten von einzelnen Angehörigen zurückgreifen.

So übernahm im Januar 2024 ein gelernter Büchsenmacher die Stellvertretung des «Geschützmeisters», des Materialverantwortlichen der Garde. Er ist mit der Pflege und Wartung der Feuerwaffen der Päpstlichen Schweizergarde betraut. Solche beruflichen Fähigkeiten und Interessen sind sehr wertvoll für die Waffenkammer.

Im vergangenen Jahr konnte sich die Waffenkammer auch auf die Fachkompetenz eines weiteren Korpsmitglieds stützen, das für die periodische Wartung aller im Einsatz befindlichen Rüstungen und Morions (Helme aus Metall) im Einsatz war. In rund 115 Arbeitsstunden überprüfte der gelernte Carrosseriepengler 54 Harnische und 94 Morions, entfernte Roststellen und polierte Helme und Harnische. Etwas, das alle drei bis vier Jahre durchzuführen ist. Damit jeder Gardist stets mit einwandfreiem Material ausgerüstet ist, müssen alle Hellebardiere zudem jedes Jahr ihr Material zur Inspektion dem für das Material zuständigen Offizier und dem Geschützmeister präsentieren.

Jedes Jahr müssen neben der Ausrüstung neuer Rekruten auch einige Uniformen neuangefertigt werden, welche aufgrund der zeitlichen Beanspruchung, der

Witterungsbedingungen und der allgemeinen Abnutzung den Anforderungen nicht mehr genügen. Für die Herstellung der verschiedenen Uniformen (Gala-/Exerzieruniformen, Berets etc.) hat der Gardeschneider zusammen mit seinen Mitarbeitern 2024 etwa zwei Kilometer Stoff verschiedener Art verarbeitet.

Den Uniformkrägen und den weissen Handschuhen kommt eine besondere Aufmerksamkeit zu. Vor allem in den wärmeren Monaten werden diese durch Schweiß und Sonnencreme stark verschmutzt und müssen täglich gewechselt und gründlich gewaschen werden. Hierfür nimmt das Korps die Dienste verschiedener externer Fachleute in Anspruch. In diesem Jahr wurden mehr als 5000 Galakragen und ebenso viele Paar Handschuhe in die Wäscherei geschickt. Die Gardisten sind sich sehr bewusst, dass sie sich im Dienst stets in einem tadellosen Zustand präsentieren müssen.



5000

Galakragen und Handschuhpaare gereinigt

54

Harnische gepflegt

94

Morions gepflegt

2 km

Stoff für neue Uniformen

Kasernenunterhalt

Instandhaltung und Umzugsvorbereitungen

Der Neubau der Kaserne rückt in spürbare Nähe. Wenn auch der Verbleib der ledigen Gardisten während der Bauphase derzeit noch nicht feststeht, wurde die Priorität auf den Auszug der verheirateten Korpsmitglieder aus der Kaserne gelegt. In der Tat haben sie alle, mit Ausnahme der Stabsmitglieder, die Kaserne verlassen und haben Dienstwohnungen in unmittelbarer Nähe zur Vatikanstadt bezogen.

Seit Mitte Oktober sind zudem verschiedene archäologischen Bohrungen in und um die Kaserne im Gange. Beispielsweise wird in unmittelbarer Nähe von Passetto und Armeria über einen drei Meter breiten Schacht Bohrungen bis sechs Meter Tiefe vorgedrungen. Der Bericht wird auf Anfang 2025 erwartet.

Des Kasernenprojektes ungeachtet bedarf der ordentliche Gebäudeunterhalt weiterhin der ungeteilten Aufmerksamkeit seitens der Logistikverantwortlichen. So mussten Risse im Küchenboden der Mensa oder Dellen im Kopfsteinboden des «Kleinen Hofes» ausgebessert werden. Ausgerechnet von Mitte Juni bis Mitte August fiel die Klimaanlage in den Zimmern der Mannschaftskaserne teilweise aus. Diese Anlage erfordert immer häufiger kleinerer und größerer Unterhaltsarbeiten, um den Betrieb zu gewährleisten. Sie ist nahezu ganzjährig in Betrieb, da sie in den Wintermonaten zum Heizen eingesetzt wird. Die Zimmerbeleuchtung der Mannschaftskaserne wurde weitgehend durch LED-Leuchtmittel ersetzt.



Führungen der Garde

Grosses Besucherinteresse

Gerne stehen Gardisten für Führungen von Gruppen von 10 oder mehr Teilnehmenden zur Verfügung und warten mit interessanten Fakten und Anekdoten aus der äusserst reichhaltigen Gardengeschichte auf. Oft gefolgt von einem ungezwungenen Aperó in der von Exgardist Robert Schiess in den 1940er Jahren male- risch ausgeschmückten Gästekantine.

Im Kalenderjahr 2024 konnte die Pápstliche Schweizergarde wiederum eine grosse Anzahl an Gästen im Gardequartier im Rahmen von Quartierführungen begrüssen. Die Monate April, Mai und Oktober verzeichneten die höchste Anzahl an Besuchern. Der grösste Teil dieser Gruppen waren Schweizer Firmlings- und Ministrantengruppen. Im Mai findet zudem die Verteidigung statt, und die Frühlings- und Herbstmonate eignen sich aus meteorologischer Sicht am besten für eine Romreise. Die Mehrheit der durchgeführten Führungen fand mit weniger als 10 Personen statt. Solche mit mehr als 10 Teilnehmenden kommen aber doch auch häufig vor. Diese benötigen jeweils die Bewilligung des Kommandanten.

Besonders erwähnenswert: Vom 29. bis 31. Juli sowie am 1. und 2. August 2024 waren vier Schweizer Gruppen zu je 100 Personen im Rahmen der Internationalen Ministrantenwallfahrt bei der Garde zu Gast. Das Kommando erhielt aber auch vermehrt Anfragen von Gruppen aus Deutschland, Österreich und Frankreich.

FÜHRUNGEN IN DER KASERNE

4622

Besucher

888

Besucherguppen

192

von der Kanzlei durchgeführte Führungen



Leben in der Garde

Seelsorge in der Garde

Das Fundament ist das Menschsein

Das Gardereglement hält fest, dass der Gardist «sich stets als guter Christ und vorbildlicher Soldat zu erweisen» hat. Die erste und wichtigste Bildung und das Fundament, auf dem alles andere aufbaut und zum Blühen kommen kann, betreffen das Menschsein.

Aufgabe des Kaplans ist es, Sorge zu tragen, dass jedes Mitglied der grossen Gardefamilie als Mensch, das heisst als Abbild und Freund Gottes geachtet und wertgeschätzt wird, noch vor aller dienstlichen Leistung und moralischen Integrität. Und als Geburtshelfer des Lebens muss ihm daran gelegen sein, zum Wachsen, Reifen und Blühen zu verhelfen, was Gott in jedem Einzelnen als individuelle Berufung bestimmt und an Talenten und Charismen angelegt hat. Dieses umfassende menschliche, geistige wie spirituelle Wachsen und Reifen geschieht vor allem durch das tägliche und vielfältige Miteinander, das Leben in intensiven Beziehungen in der Grossfamilie von über 100 Personen auf verhältnismässig kleinem Raum über eine Zeitspanne von mindestens 26 Monaten in der Kaserne, und durch die regelmässige Weiterbildung.

GOTTESDIENSTE

Eine Vielfalt von Feiern, Angeboten und Initiativen des vergangenen Jahres waren Dienst an diesem Beziehungsgeschehen mit dem Gottesgeheimnis und untereinander: die täglichen liturgischen Feiern in der Gardekapelle, verschiedene Festgottesdienste wie anlässlich des Jahrestags der Gründung der Päpstlichen Schweizergarde am 22. Januar, der Vereidigung der neuen Gardisten am 6. Mai, des Nationalfeiertags am 1. August oder zu Ehren der Gardepatrone Martin, Sebastian und Niklaus von Flüe, 11 Abschiedsmessen für Gardisten, die ihren Dienst beendet haben, die dreitägigen Exerzitien für alle Gardemitglieder in Frascati, gemeinsame Wallfahrten

zum Marienheiligtum in Lourdes, auf den Spuren des heiligen Benedikt nach Subiaco und Montecassino oder nach La Verna, Ort des Rückzugs und des Gebets für den heiligen Franziskus, sowie die Sieben-Kirchen-Wallfahrt durch die Stadt Rom während der Fastenzeit.

KULTURFONDS DER SCHWEIZERGARDE

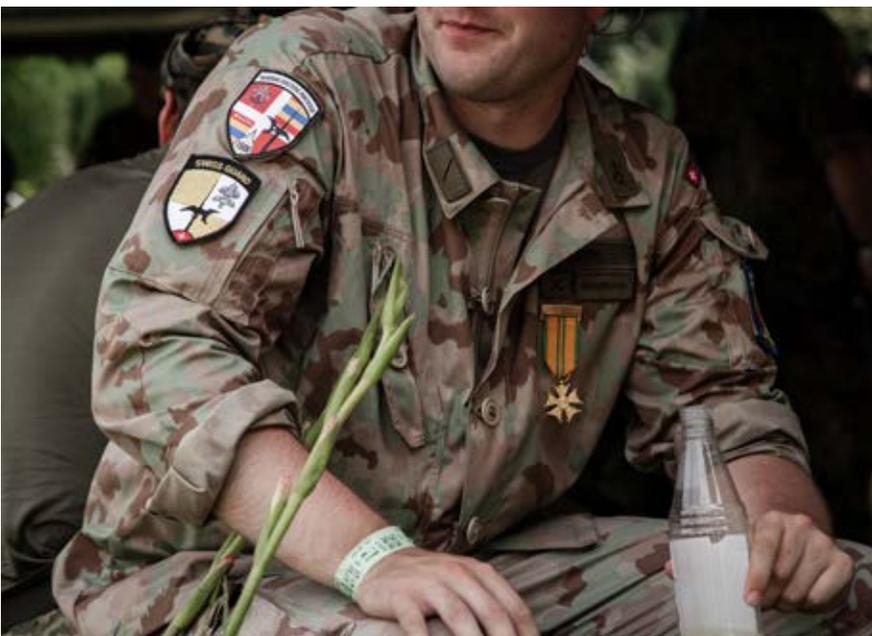
Wer als junger Schweizergardist in die Dienste des HI. Vaters tritt, lebt und arbeitet für eine Weile in einem einzigartigen kulturellen und religiösen Umfeld. Rom und der Vatikan sind ein grossartiges Erlebnis, eine einmalige Chance für die jungen Leute in dieser Hinsicht. Die Garde sieht sich deshalb selbst in der Verpflichtung gegenüber ihren Angehörigen, ihnen diese Grossartigkeit näher zu bringen. Kulturelle und spirituelle Bildungsreisen zum Beispiel ins Heilige Land oder nach Lourdes gehören ebenso dazu wie das Erfahren der einstigen Grösse Roms oder das Erleben der kulturellen Vielfalt Italiens. Um dem Anspruch der kulturellen Bildung nachzukommen, verfügt die Garde über einen Kulturfonds, aus dem die Reisen, Museumsbesuche und einiges mehr finanziert werden. Der Fonds speist sich über die Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde in der Schweiz, aber auch durch direkte Spenden.



01

01 Die Menschen bedürfen auch regelmässiger Inspiration und Reflexion, um die Bereitschaft zur Bezeugung der christlichen Werte zu stärken. Ein solches Zeugnis war die Wallfahrt nach Lourdes im Mai. **02** Für seine Überzeugung sichtbar eintreten und Vorbild sein, das tat auch die kleine Vertretung der Garde am Viertagemarsch in Nijmegen/NL.

02





03

03 Eine Vielfalt an Begegnungen und Reisen wie nach Montecassino waren Dienst am wichtigen Beziehungsgeschehen untereinander. **04** Die Erfahrung respektvollen, helfenden und fröhlichen Miteinanders stärkt die individuelle Beziehungsfähig, lässt das Leben aufblühen und fördert die gesellschaftliche Entwicklung. **05** Zu besonderen Festgottesdienste durften wir 2024 diverse Ehrengäste als Hauptzelebrenten willkommen heissen, wie z. B. Dr. Valentine Oluwole Koledoye, Bischofsvikar des Bistums Basels, bei der Hl. Messe für die Familienangehörigen am Tag vor der Vereidigung.



04



05

«Das menschlich-spirituelle Wachsen und Reifen geschieht vor allem durch das tägliche und vielfältige Miteinander.»



CHRISTLICHE WEITERBILDUNG

Im Rahmen der drei Rekrutenschulen, der Vorbereitung auf die Vereidigung sowie der monatlichen Weiterbildung der drei Geschwader haben die Gardisten Einführungen in das Rosenkranzgebet erhalten und sich mit den Themen «Liebe, Glaube und Leben», «Beten im Dienst als Gardist», «Dienstbereitschaft und Hingabe», «Schwören» und «Reliquien» (Schleier von Manoppello; die Reliquie des 1990 ermordeten und 2021 selig gesprochenen Richters Rosario Livatino) sowie mit dem seligen Carlo Acutis und dem heiligen Johannes Paul II. auseinandergesetzt. Weiter haben sie eine umfassende Einführung in das bevorstehende Heilige Jahr und das Thema Ablass erhalten. Teil dieser Weiterbildung waren der Besuch im Dikasterium für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung, aber auch kunsthistorisch-spirituelle Führungen unter anderem durch die Basilika St. Peter und im Päpstlichen Palast.

Die Gardisten haben die Geschichte der Kirche San Pellegrino im Vatikan, die der Päpstlichen Schweizergarde von Mitte des 17. bis ins 20. Jahrhundert als Kapelle und Begräbnisstätte diente, kennengelernt. Seit Januar 2024 feiern wir auch monatlich wieder eine Hl. Messe in dieser für die Schweizergarde wichtigen Gebets- und Gedenkstätte, zu der jeweils auch die Exgardisten von Rom eingeladen sind.

In einem Impulsreferat hat Prof. Dr. Katharina A. Fuchs, Dozentin am Institut für Psychologie der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom, das Thema «Missbrauch in der Kirche» erörtert. Und in einem Vortrag von Katharina von Däniken, zertifizierte Beraterin des Instituts NER (natürliche Empfängnisregelung), konnten sich die Gardisten zum Thema «Natürliche Familienplanung» informieren und weiterbilden. Auf Einladung des Kommandos wurden den Gardisten auch die beiden Institutionen des Ritterordens vom Hl. Grab in Jerusalem und des Malteser Hilfsdienstes vorgestellt, die in der Schweiz aktiv sind und ehemaligen Gardisten die Möglichkeit eines wertvollen sozialen Engagements in kirchlichem Kontext ermöglichen.

FEIERLICHKEITEN UND SOZIALES ENGAGEMENT

Wichtig zur Gemeinschaftsbildung sind aber auch die zahlreichen gemeinsamen Feiern und Anlässe im Kleinen und Grossen. Angefangen von Grillabenden mit den Rekruten und einzelnen Geschwader, mit den Aushilfspriestern, Organisten und den Gardisten, die Sakristandienste leisten, die Familienmessen und anschliessenden gemeinsamen Mittagessen mit den Gardeangehörigen, das gemeinsame Adventskranzschmücken und Keksebacken mit den Familien

Reges Familienleben

im Advent, bis hin zu den grossen gemeinsamen Feiern am Nationalfeiertag, am Nikolaustag, an Weihnachten oder beim traditionellen Missionsfest, bei dem 2024 rund 30 000 Euro an Spenden für soziale Zwecke eingegangen sind. Ihr soziales Engagement und ihre hohe und edle Dienstbereitschaft, welche die Gardisten in ihrem jungen Alter während Monaten leben und bezeugen, zeigten sich über die täglichen intensiven Dienstzeiten hinaus auch bei der freiwilligen Mithilfe bei den Duschen für die Obdachlosen bei den Kolonnaden oder bei der jährlichen Medikamentensammlung für Bedürftige in der Stadt Rom.

REISEN, GÄSTE UND BEGEGNUNGEN

Von grosser Bedeutung für ein gutes Miteinander der grossen Gardefamilie sind gemeinsame Reisen wie der dreitägige Jahresausflug, der uns dieses Jahr auf Einladung der Familie Mack, Gründer und Betreiber des Europaparks, nach Rust in den Europark geführt hat. Dank grosszügiger Einladung der Bertarelli-Stiftung durften wir dieses Jahr zudem wiederholt mit den Familien der verheirateten Gardisten ein verlängertes Wochenende auf dem Landgut Montecucco in der Toskana mit Abstecher nach Florenz geniessen.

Anlässlich verschiedener Feierlichkeiten und Veranstaltungen durften wir zahlreiche Gäste – darunter Kardinäle, Bischöfe, die Äbte der Schweizer Benediktinerkongregation sowie die Schweizer Delegation an der Weltsynode – zum Gottesdienst und/oder zu einem Essen und gemütlichen Austausch in der Kaserne begrüessen. Zudem haben in diesem Jahr rund 35 Pilgergruppen, vorwiegend aus dem deutschsprachigen Raum, in der Gardekapelle Gottesdienste gefeiert.

Dieses intensive Beziehungsgeschehen, das den Alltag der Gardisten prägt und einen wesentlichen Teil ihrer besonderen Lebensschule darstellt, setzt sich im täglichen Austausch mit den Gardefamilien wie auch in Gesprächen, Kontakten und Bekanntschaften mit Mitarbeitern und Gästen der Kurie und des Vatikans fort, nicht zu vergessen die ständigen Kontakte mit unzähligen Pilgern und Touristen. Und schliesslich sind den Gardisten die persönlichen, privilegierten Begegnungen mit Papst Franziskus sowie seine Ansprachen und Predigten bei Audienzen und liturgischen Feiern wertvolle Impulsgeber und Momente der Inspiration für das persönliche Leben und die eigene Gottsuche.

Wer in die Schweizergarde eintreten möchte, muss ledig sein. So schreibt es das Reglement vor. Seit 2018 können Gardeangehörige, gleich welchen Ranges, die länger als fünf Jahre Dienst leisten, heiraten. Das hat zu einer Zunahme der Familienzahl geführt. 2024 gab es eine Hochzeit und sechs Geburten, so dass Ende des Jahres 25 Familien mit insgesamt 26 Kindern zwischen einem Monat und 22 Jahren in der Garde lebten. Weil die Kaserne zu wenig Platz für sie aufweist und weil ab 2026 der Neubau beginnt, sind die meisten provisorisch ausserhalb des Quartiers untergebracht. Nur vier wohnen noch in der Kaserne.

Die Kinder der Gardisten besuchen in Rom die Schweizerschule, die vom Kindergarten bis zum Gymnasium alle Stufen anbietet. Ermöglicht wird dies durch die Unterstützung der Gardestiftung, die sich darüber hinaus auch an den Wohnkosten und am Versicherungsschutz für die Familien beteiligt. Nach der Schule treffen sich die Kinder regelmässig zum Spielen im Kasernenhof, sofern nicht gerade exerziert wird. Einmal pro Monat findet speziell ein Familiengottesdienst mit anschliessendem Mittagessen statt.

Finanzierung



Finanzierung der Päpstlichen Schweizergarde

Breite Abstützung

Die Finanzen des Vatikans sind ein komplexes Thema, das sowohl den Staat der Vatikanstadt als auch die Kurie, also den Heiligen Stuhl, umfasst. Beide Einheiten haben unterschiedliche finanzielle Strukturen und Verantwortlichkeiten.

Der Heilige Stuhl ist die zentrale Verwaltungsstruktur der katholischen Kirche und umfasst die verschiedenen Dikasterien (Ministerien) und Büros, die dem Papst bei der Leitung der weltweiten Kirche helfen. Zu diesen Einrichtungen zählt auch die Päpstliche Schweizergarde. Die Finanzen des Heiligen Stuhls stammen aus mehreren Quellen:

- **Peterspfennig**
Eine traditionelle Sammlung von Spenden aus der ganzen Welt zur Unterstützung der päpstlichen Wohltätigkeitsarbeit.
- **Investitionen**
Der Heilige Stuhl verfügt über ein Portfolio von Immobilien und Finanzinvestitionen, deren Erträge zur Finanzierung seiner Aktivitäten genutzt werden.
- **Diözesanbeiträge**
Viele Diözesen weltweit leisten ebenfalls Beiträge zur Unterstützung des Heiligen Stuhls.
- **Spenden**
Zusätzliche Spenden von Einzelpersonen oder Organisationen ergänzen die erwähnten Einnahmequellen.

Im Jahr 2024 beliefen sich die finanziellen Aufwendungen für die Päpstliche Schweizergarde auf rund 8,8 Millionen Euro. Ein erheblicher Anteil dieser Kosten, rund 80 Prozent, entfiel auf Gehälter, Vorsorge- und Sozialleistungen zu Gunsten der Gardisten und ihrer Familien.

Die Finanzierung der Gesamtkosten wird grösstenteils durch den Heiligen Stuhl gewährleistet. Dennoch tragen auch andere Quellen erheblich zur Deckung der Ausgaben bei, insbesondere die Stiftung für die Päpstliche Schweizergarde. Darüber hinaus leisten weitere Institutionen, wie die Schweizer Bischöfe, sowie zusätzliche Spender wesentliche Beiträge zur finanziellen Absicherung des Korps. Neben monetären Zuwendungen sind auch sachliche Unterstützungen und Dienstleistungen von Bedeutung, etwa durch die Schweizer Armee und verschiedene Polizeikorps.

Ergänzend dazu generiert die Päpstliche Schweizergarde selbst Einnahmen durch Eigenleistungen, beispielsweise durch den Verkauf von Artikeln mit Bezug zur Garde.

AUSGABEN 2024

8,8

Millionen Euro



STIFTUNG DER PÄPSTLICHEN SCHWEIZERGARDE IM VATIKAN

Brücke zwischen Garde und Heimat

Gegründet im Jahr 2000 mit Sitz in Freiburg (Schweiz) setzt sich die Gardestiftung für das langfristige Fortbestehen der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan ein. Ihr Zweck ist es, die Schweizergarde und deren Angehörige finanziell, materiell und sozial zu unterstützen, da die vom Heiligen Stuhl bereitgestellten Mittel nicht ausreichen, um alle Bedürfnisse zu decken. Für das Jahr 2024 wurden folgende Projektschwerpunkte mit rund 750 000 Franken unterstützt:

· Aus- und Weiterbildung

Ein wesentlicher Teil des finanziellen Engagements der Stiftung liegt in der Ausbildung zum Fachmann für Sicherheit und Bewachung mit Eidgenössischem Fachausweis (VSSU).

· Rekrutierung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Stiftung unterstützt die Rekrutierung neuer Gardisten durch die Finanzierung von Werbematerialien, der Präsenz an Berufsmessen und Ausstellungen sowie durch Beiträge an die Schnupperwochen im Frühjahr und Herbst. Diese ermöglichen es Jugendlichen aus der Schweiz, die Garde vor Ort kennenzulernen. Zudem trägt sie zur Information der Öffentlichkeit bei, indem sie Publikationen finanziert und die anfallenden Kosten der Medienstelle und des Verbindungsbüros in der Schweiz deckt.

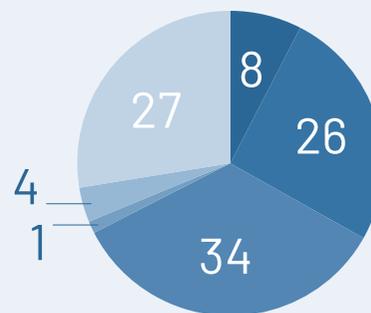
· Beiträge zur beruflichen Wiedereingliederung in der Schweiz

Die Stiftung leistet Beiträge an die Schweizerische AHV/IV, um Beitragslücken zu vermeiden, welche nach der Rückkehr der Gardisten in die Schweiz zu Rentenkürzungen führen könnten. Sie finanziert auch eine adäquate Risikoversicherung und Pensionspläne, um den Übergang in den Arbeitsmarkt nach dem Dienst im Vatikan zu erleichtern.

«Die Stiftung erfüllt in vielen Bereichen eine wichtige Brückenfunktion zwischen der Garde im Vatikan und der Heimat der Gardisten in der Schweiz.»

Ruth Metzler-Arnold, ehemalige Bundesrätin und Stiftungsratspräsidentin

PROJEKTSCHWERPUNKTE 2024
% des Gesamtbeitrags



- Aus- und Weiterbildung
- Unterstützung von Familien und Kindern
- Beiträge zur beruflichen Wiedereingliederung in der Schweiz
- Verbesserung von Infrastruktur und Ausrüstung
- Kulturelle Aktivitäten
- Rekrutierung und Öffentlichkeitsarbeit

· Unterstützung von Familien und Kindern

Ende 2024 lebten 25 Familien mit 26 Kindern in der Garde. Die Stiftung entlastet die Familienbudgets durch Familienzulagen. Sie ermöglicht eine Schulbildung nach Schweizer Standard, indem sie die Gebühren für den Besuch der Schweizer Schule in Rom finanziert. Zudem beteiligt sich die Stiftung an den Wohnnebenkosten und sorgt für einen erweiterten Versicherungsschutz bei Unfall- und Krankheit.

· Kulturelle Aktivitäten

Um den Zusammenhalt und die spirituelle Weiterentwicklung der Gardisten zu fördern, organisiert das Gardekommando verschiedene Wallfahrten und Reisen nach Lourdes oder ins Heilige Land, an denen die Gardisten gegen einen kleinen Selbstkostenbeitrag teilnehmen können. Die Stiftung unterstützt diese Aktivitäten sowie auch verschiedene Sportarten und Trainings mit finanziellen Beiträgen. Zudem werden seit 2024 auch interne Anlässe der Päpstlichen Schweizergarde unterstützt.

· Infrastruktur und Ausrüstung

Um den Erhalt der Harnische und Helme sicherzustellen, werden diese kontinuierlich durch handgefertigte Replikat ersetzt. Diese Rüstungen werden bei feierlichen Anlässen wie der Vereidigung am 6. Mai sowie beim Segen Urbi et Orbi zu Ostern und Weihnachten getragen.

Durch diese vielfältigen Unterstützungsmassnahmen trägt die Stiftung massgeblich dazu bei, dass die Päpstliche Schweizergarde ihre Aufgaben effektiv erfüllen kann, während sie gleichzeitig das Wohl ihrer Mitglieder und deren Familien fördert.



KASERNENSTIFTUNG
PÄPSTLICHE SCHWEIZERGARDE

KASERNENSTIFTUNG PÄPSTLICHE SCHWEIZERGARDE

Auf dem Weg zu einem zeitgemässen Neubau

Die Stiftung für die Renovation der Kaserne der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan wurde im Herbst 2016 in Solothurn gegründet. Ihr einziges Ziel ist die Erneuerung der Kasernengebäude sowie der übrigen Infrastruktureinrichtungen der Garde.

Kurz nach der Gründung der Kasernenstiftung ergab eine Machbarkeitsstudie, dass ein kompletter Neubau der Gardekaserne erforderlich ist. Moderne und funktionale Einrichtungen sind essenziell, um die Arbeit der Schweizergarde langfristig zu sichern.

Modernes Bauprojekt

Die Kasernengebäude stammen aus dem 19. Jahrhundert. Seitdem wurden kaum Erneuerungen durchgeführt, was zu einer schlechten Bausubstanz und mangelhafter Isolation führt, die unverhältnismässig hohe Unterhaltskosten verursachen. Ein weiterer Grund für die Erneuerung der Kaserne ist der von Papst Franziskus 2018 eingeleitete Reformprozess, der unter anderem die Erhöhung des Bestands von 110 auf 135 Gardisten sowie die Anpassung des Heiratsartikels umfasst, was zu einem gesteigerten Wohnraumbedarf führt.

Das Neubauprojekt sieht den Bau moderner Wohn- und Gemeinschaftsräume vor, die den aktuellen Bedürfnissen der Gardisten und ihrer Familien gerecht werden. Dazu gehören zeitgemässe Unterkünfte, verbesserte sanitäre Einrichtungen sowie Räumlichkeiten für Ausbildung und Freizeitaktivitäten. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Nachhaltigkeit des Baus, um ökologische Standards zu erfüllen und langfristig Betriebskosten zu senken.

Zu Beginn des Jahres 2024 hat das Architekturbüro Durisch+Nolli aus Massagno (TI) die Empfehlungen der UNESCO-Experten übernommen, um das Projekt weiter aufzuwerten. Die Bewahrung historischer Elemente wie der Aussenfassade der alten Kaserne stellt eine zusätzliche Herausforderung dar. Die Architekten haben dem Heiligen Stuhl Ende 2024 einen angepassten Entwurf zur endgültigen Genehmigung vorgelegt. Anfang 2025 wird er auch bei der UNESCO eingereicht.



Anpassung des Budgets

Traditionell werden Immobilienprojekte auf dem Boden der Vatikanstadt durch externe Spenden finanziert. Für den Bau wurde 2020 ein Budget von 50 Millionen Franken veranschlagt. Die Spenden für die Finanzierung werden von der Stiftung in der Schweiz und mit Hilfe des Vatikans im Ausland gesammelt. Die provisorische Unterbringung der Garde während der Bauzeit sowie einen Teil der Planungskosten übernimmt der Vatikan.

Ende 2024 konnte die Kasernenstiftung bereits Spenden und Spendenzusagen nahe dem angestrebten Betrag verzeichnen. Sie hat daher beschlossen, ihre Mittelbeschaffung vorübergehend einzustellen. Es ist aber absehbar, dass aufgrund der Inflation der letzten Jahre in Italien und der zusätzlichen Auflagen der UNESCO weitere Mittel benötigt werden. Nach Abschluss der Detailplanung wird daher das Budget an die aktuellen Realitäten der Baukosten angepasst. Dann wird die Kasernenstiftung die Spendensammlung wieder aufnehmen.

Besondere Herausforderung 2025

Das Heilige Jahr

Das Heilige Jahr wird die zentrale Herausforderung im Jahr 2025 darstellen. Die zahlreich geplanten Veranstaltungen werden sowohl auf operativer als auch auf logistischer Ebene hohe Anforderungen stellen. Darüber hinaus wird die Rekrutierung von entscheidender Bedeutung sein, um auch nach dem Heiligen Jahr eine ausreichende Anzahl an Gardisten gewährleisten zu können.

Die Planung und personelle Einsatzabdeckung für die verschiedenen Events, bei denen die Päpstliche Schweizergarde präsent sein wird, stellt auf operati-

«Das Heilige Jahr verspricht eine einzigartige und unvergessliche Erfahrung zu werden.»

ver Ebene sicherlich einen besonderen Anspruch dar. Das Gleichgewicht zwischen Arbeit und Erholung für die Gardisten ist von entscheidender Bedeutung und möchte von uns gewährleistet werden, damit während des Jubiläums alle beteiligten Gardeangehörigen über die notwendigen Ressourcen verfügen, um sowohl einsatzfähig wie auch effizient zu bleiben.

Wir erwarten Veranstaltungen mit einem aussergewöhnlichen Zustrom von Pilgern, so zum Beispiel das Jubiläum der Jugendlichen vom 28. Juli bis zum 3. August. Nach dem ausserordentlichen Heiligen Jahr von 2016 wird das bevorstehende ordentliche Heilige Jahr nun deutlich mehr Pilger in die Ewige Stadt locken. Es verspricht eine einzigartige und unvergessliche Erfahrung zu werden.

Die Weiterbildung unserer Mitglieder bleibt auch 2025 ein zentrales Anliegen. Es ist von grosser Bedeutung, den Ausbildungsstand unserer Kader und Hellebardiere jederzeit sicherzustellen. Das Heilige Jahr bietet zudem den Gardisten die wertvolle Gelegenheit, selbst zu Pilgern der Hoffnung zu werden und ihre Spiritualität weiter zu vertiefen.

Die Rekrutierung bleibt eine bedeutende Aufgabe für die Päpstliche Schweizergarde. Ziel ist es, auch nach dem Heiligen Jahr eine ausreichende Zahl von Gardisten zur Verfügung zu haben und den Mannschaftsbestand von 135 Mann längerfristig zu halten. Durch die gezielte Verstärkung unserer Kommunikations- und Werbekanäle möchten wir junge Schweizer ansprechen, die bereit sind, einer einzigartigen Institution zu dienen, die seit mehr als 500 Jahren ihre Mission im Dienst des Heiligen Vaters – ganz nach dem Motto der Garde – tapfer und treu erfüllt.

Oberst Christoph Graf





IMPRESSUM

Der Jahresbericht erscheint in vier Sprachen
Deutsch, Italienisch, Französisch und
Englisch als PDF-Dokument auf der Website
www.schweizergarde.ch

Herausgeber

Kommando der Päpstlichen Schweizergarde

Autoren

Christoph Graf, Loïc Rossier, Pater
Kolumban Reichlin, Dominik Tännler,
Christian Kühne, Guillaume Favre, Lorenz
Keusch, Eliah Cinotti, Stefan Zahner,
Bernhard Messmer, Stefan Wyrer

Redaktion

Stefan Wyrer

Bilder

Lucas Favre, Ferdinand Jäger, Jessica
Krämer, Benedikt Spether, Durisch + Nolli
Architetti, Osservatore Romano

Layout

Heller Druck AG, Cham

